

Ethisch-nachhaltige Kriterien in der Vermögensanlage 2021



Evangelische
Ruhegehaltsskasse

Evangelische Ruhegehaltskasse in Darmstadt

- Anstalt des öffentlichen Rechts -

Postfach 10 05 11
64205 Darmstadt

Telefon 06151 9296-0
E-Mail erk@erk.de

Dolivostraße 10
64293 Darmstadt

Inhaltsverzeichnis

- Zusammenfassung 4
- Zielsetzung und Motivation 5
- Umsetzung 6
- Ausschlusskriterien 7
 - Messung und Bewertung von Ausschlusskriterien 8
- Nachhaltigkeitskriterien der ERK-Manager/Positivkriterien 9
 - Messung und Bewertung von Positivkriterien 9
 - Klimakennzahlen10
 - Themen-/Direktanlagen11
- Engagement12
 - Stimmrechtsausübung12
 - Unternehmensdialog13
 - Mitarbeit/Mitgliedschaften15

Zusammenfassung

Die ethisch-nachhaltigen Kriterien der Vermögensanlage wurden um Auswertungen zur CO₂-Bilanz erweitert.

Ausgeschlossen sind rund 729 Unternehmen (Vorjahr 720); erlaubt sind Staatsanleihen von 78 Staaten.

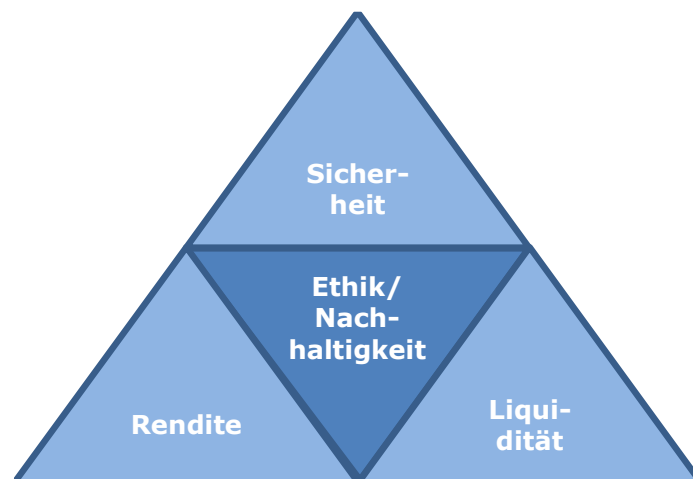
Alle Manager haben ESG-Kriterien in ihre Anlageprozesse integriert und müssen regelmäßig über ihre Nachhaltigkeit berichten. Der Umfang des Reportings wurde neu festgelegt und enthält jetzt verpflichtende Angaben zum CO₂-Fußabdruck.

Das Engagement wird weiterhin über den reo-Ansatz von BMO verfolgt.

Die ERK ist Mitglied im Arbeitskreis kirchlicher Investoren (AKI).

Als kirchliche Institution, aber auch als in der Verantwortung stehende Christen, sieht die ERK es als selbstverständlich an, dass sich ihr Handeln im Beruf und damit natürlich auch im Bereich der Vermögensanlage nicht im Widerspruch mit Gottes Geboten und dem kirchlichen Auftrag befindet. Der kirchliche Auftrag besteht in der Verkündigung des Evangeliums, im diakonischen Handeln und – dies ist wohl der zentrale Bereich für die Vermögensanlage – im Engagement und in der Verantwortung für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung in dieser Welt.

Dies bedeutet, dass die ERK das ihr anvertraute Vermögen nicht nur rein ökonomisch unter Beachtung des „Magischen Dreiecks“ (finanzielle Ziele) mit den Eckpunkten Sicherheit, Liquidität und Rendite betrachtet, sondern sich zugleich – quasi als Ergänzung des Dreiecks zu einem ethisch-nachhaltigen Anlage-Dreieck – mit den Wirkungen der Vermögensanlage (extra-finanzielle Ziele) auf die Umwelt, Mitwelt und Nachwelt auseinandersetzt. Damit ergänzt die ERK die ökonomisch geprägte Geldanlage um ein christlich geprägtes Wertegerüst, in das sie die Geldanlage einbettet.



Unabdingbar als treuhänderischer Verwalter von kirchlichen Geldern ist darüber hinaus die Berücksichtigung von ESG-Risiken im Risikomanagement der Kapitalanlagen. Die Idee einer ethisch-nachhaltigen Anlagepolitik findet sich auch im Rahmen der Satzung der ERK in den Grundsätzen und Zielen der Vermögensanlage wieder.

Zielsetzung und Motivation

Verantwortung wahrnehmen und Glaubwürdigkeit erhalten

Als institutioneller Vermögensanleger ist die ERK ebenso Teilnehmer am Wirtschaftsleben wie Vermögensverwalter, Banken oder Unternehmen. Jeder Teilnehmer am Wirtschaftskreislauf trägt dabei nicht nur die Verantwortung für sein eigenes Handeln, sondern auch die Mitverantwortung für die Auswirkung seines Handelns auf andere. Mit der ethisch-nachhaltigen Ausrichtung der Kapitalanlage wird das christliche Wertegerüst zur treibenden Kraft der Vermögensanlage.

→ **Wir wollen christliche Werte vertreten und glaubwürdig umsetzen.**

Zukunft positiv verändern

Die Versorgungsberechtigten sind nicht selten über mehrere Jahrzehnte durch verschiedene Lebensphasen hindurch mit der ERK verbunden. Daher liegen eine langfristige positive wirtschaftliche Entwicklung und die Bewahrung einer lebenswerten Umwelt und Mitwelt auch im Interesse aller jetzigen und künftigen Versorgungsberechtigten. Mit der Integration von ethischen und nachhaltigen Aspekten in die Vermögensanlage kann die ERK auf den langfristigen unternehmerischen Prozess Einfluss nehmen und die Möglichkeiten als Marktteilnehmer nutzen, um künftige Entwicklungen mitzugestalten (Impact).

→ **Wir wollen mit positiven Veränderungen helfen, die Zukunft zu sichern.**

Risiken vermeiden, Chancen wahren

Die komplexen Zahlenwerke von Unternehmen werden durch Finanzanalysten hinsichtlich zahlreicher Kennziffern analysiert und bewertet. Durch die Einbeziehung ethischer und nachhaltiger Aspekte können auch extra-finanzielle Einflussgrößen analysiert werden, die zusätzliche Hinweise auf mögliche (künftige) Risiken liefern und damit letztlich auch helfen, diese zu reduzieren oder gar zu vermeiden. Unter dem Aspekt Risikomanagement würde die Nichtbeachtung von ethischen und nachhaltigen Aspekten – und damit ein bewusstes Ausblenden von bekannten Risiken – geradezu fahrlässig sein.

→ **Wir wollen durch die Vermeidung von Risiken Verluste reduzieren und langfristig mehr Rendite erwirtschaften.**

Umsetzung

Das Erzielen von Erträgen aus der Vermögensanlage ist nicht nur nach den Bestimmungen der Satzung, sondern auch aus Verantwortung vor den Mitgliedskirchen und den Versorgungsberechtigten eine wesentliche Aufgabe der ERK. Die Sicherstellung des langfristigen Ertragszuflusses hat somit in der Vermögensanlage eine hohe Priorität. Daher ist ein gut strukturierter und fundierter Anlageprozess unabdingbar.

Das Fundament des gesamten Anlageprozesses bilden regelmäßige umfangreiche Untersuchungen der Verpflichtungs- und Vermögensseite im Rahmen von Asset-Liability-Studien. Diese ergeben die auf die Verpflichtungsseite abgestimmte und optimierte strategische Vermögensallokation der ERK und damit auch das Gesamtanlageuniversum in verschiedenen Anlageklassen.

An den Geld- und Kapitalmärkten haben sich verschiedene Strategien etabliert, um ethische und nachhaltige Aspekte in den gesamten Prozess der Vermögensanlage zu integrieren. Diese können nach den Gesichtspunkten „verhindern, fördern und gestalten“ unterschieden werden. Für alle Anleger stehen folgende Strategien zur Verfügung, mit denen die in den eingangs erwähnten Fragen gefundenen Aspekte und Vorgaben in ethisch-nachhaltige Anlagestrategien umgesetzt werden können:

- | | |
|-----------------------|--|
| 1. Verhindern: | Ausschlusskriterien, Negativkriterien |
| 2. Fördern: | Positivkriterien (z. B. Best-In-Class), Themeninvestments, Direktinvestitionen |
| 3. Gestalten: | Stimmrechtsausübung, Engagement (Unternehmensdialog), Impact-Investments |

Ausschlusskriterien

Seit dem Jahr 2009 werden in der ERK Ausschlusskriterien angewendet, die bestimmte Staaten und Unternehmen aus ethisch-nachhaltigen Gründen von der Vermögensanlage ausschließen. Die Kriterien beruhen auf dem jeweils aktuellen, vom Arbeitskreis kirchlicher Investoren veröffentlichten Leitfaden für ethisch-nachhaltige Geldanlage in der evangelischen Kirche. Im Frühjahr 2019 wurde bereits die vierte Auflage des Leitfadens veröffentlicht.

Für Staatsanleihen gelten folgende Ausschlusskriterien:

Die ERK schließt den Erwerb von Staatsanleihen der Länder aus,	
Frieden:	1. deren Friedensstatus als sehr niedrig eingestuft wird
Gerechtigkeit:	2. die die Menschenrechte systematisch verletzen (u. a. Todesstrafe und Folter)
	3. die als nicht-frei klassifiziert werden
	4. die als besonders korrupt wahrgenommen werden
Bewahrung der Schöpfung:	5. deren Klimaschutzleistungen als sehr schlecht bewertet werden

Für Unternehmensanlagen (Aktien, Unternehmensanleihen) gelten folgende Ausschlusskriterien:

Die ERK schließt den Erwerb von Anlagen von Unternehmen aus, die	
-	an der Entwicklung oder Herstellung von Rüstungsgütern und/oder geächteten Waffen beteiligt sind
-	Spirituosen herstellen
-	Tabakwaren herstellen
-	kontroverse Formen des Glücksspiels betreiben
-	die Menschenwürde verletzen
-	gentechnisch verändertes Saatgut herstellen
-	problematische Mikrokredite vergeben
-	in ihren Geschäftspraktiken schwere Kontroversen aufweisen
-	Kohle abbauen oder Öl aus Öl-Sanden und Öl-Schiefer oder mittel Fracking fördern
-	auf signifikante Kohlereserven zugreifen können

Der Ausschluss von Unternehmen erfolgt, sobald ein Geschäftsbereich mehr als 10 % Umsatzanteil besitzt. Unternehmen, die an der Entwicklung oder Herstellung von geächteten Waffen beteiligt sind, werden auch ohne Umsatzgrenze grundsätzlich ausgeschlossen. Die für den Ausschluss zugrunde gelegte Grenze der Kohlereserven liegt bei 1 Mrd. Tonne.

Die aus diesen Ausschlusskriterien resultierende Liste von Unternehmen und Staaten wurde vom Index- und Research-Anbieter MSCI ESG-Research erstellt. Das nach ihrer Geschäftstätigkeit klassifizierte Anlageuniversum umfasst mehr als 10 000 Unternehmen weltweit. Hiervon werden etwa 9 600 Unternehmen auf Verstöße gegen globale Normen

und Standards untersucht. Zusätzlich werden 1 000 Unternehmen – die nicht als Aktiengesellschaft börsennotiert sind, sondern nur als Anleihe-Emittenten am Kapitalmarkt auftreten – analysiert.

Messung und Bewertung von Ausschlusskriterien

Im Jahr 2021 waren weltweit insgesamt 729 Unternehmenstitel (Vorjahr 720) von der Anlage ausgeschlossen.

Der Renditeeinfluss des Ausschlusses auf die Aktienanlagen war im Jahr 2021 neutral. Im Vergleich zum europäischen MSCI EMU Index, der im Berichtsjahr rund 23 % im Wert zulegen, hätte ein ähnlich strukturierter Aktienkorb, der die von der ERK in Europa ausgeschlossenen Titel nicht enthält, ein ähnliches Ergebnis erzielt. Der gleiche Effekt war im globalen Aktienuniversum MSCI Welt zu beobachten (knapp 32 %).

Rendite [%]	Laufendes Jahr 2021
MSCI EMU	22,95
MSCI Euroland ex Ausschlusstitel	22,66
MSCI Welt (Dev) ex Ausschlusstitel	31,85
MSCI WORLD	31,64

Nachhaltigkeitskriterien der ERK-Manager/Positivkriterien

Im stetigen Dialog mit den Fondsmanagern wird geprüft, inwieweit die Einbeziehung von Positivkriterien in den jeweiligen Investmentprozess möglich und sinnvoll ist. Da die Performanceverantwortung für aktives Management bei dem jeweiligen Vermögensverwalter verbleiben soll, wäre eine verbindliche Vorgabe von Positivkriterien oft wenig zielführend, da damit ein aktiver Eingriff des Anlegers in den Investmentprozess des Vermögensverwalters verbunden wäre. Allerdings werden die Fondsanlagen hinsichtlich bestimmter Kennzahlen regelmäßig analysiert, deren Verbesserung oder Übererfüllung gegenüber von Benchmark-Referenzwerten zu einer bevorzugten Berücksichtigung bei Aufstockungen oder Mittelzuflüssen führen. Somit bestehen für jeden Fondsmanager die Anreize, entsprechende Positivkriterien in seinem Portfolio einzuführen.

In einem weiteren zukünftigen Schritt ist vorgesehen, bestimmte Mindeststandards für die Portfolios zu definieren, mit deren Verfehlung auch bestimmte Maßnahmen (Mittelabflüsse, bis hin zu einem De-Investment) verbunden sein können. Bei der Sensibilisierung der mit der Verwaltung der Gelder betrauten Investmenthäuser spielt somit ein umfangreiches Reporting im Hinblick auf ESG- und Carbon-Ausstoß-Daten der Portfolios im Vergleich zum zugrundeliegenden Vergleichsmaßstab eine wichtige Rolle. Es ist allerdings auch positiv festzustellen, dass immer mehr Assetmanager bereits jetzt schon aus Überzeugung ethisch-nachhaltige Positivkriterien in ihren Investmentprozessen verwenden.

Messung und Bewertung von Positivkriterien

Gemeinsam mit der Deutschen Performancemessungsgesellschaft (DPG) wurde bereits im Jahr 2012 ein Analysetool entwickelt, mit dem der Grad des Nachhaltigkeitsrisikos jedes Mandats im Vergleich zu dem zugrundeliegenden Index gemessen wird.

	Rating
Gesamtvermögen ohne Overlay	A
Renten	A
Staatsanleihen global / Pfandbriefe EUR	AA
Staatsanleihen global / Pfandbriefe EUR	AA
BofA ML Global Gov II ex EMU (N0Q1)	A
BofA ML EMU Covered Bonds Index (ECV0)	A
BofA ML EMU Direct Governments AAA-AA Rated (EG60)	A
JPM EMBI Global Diversified	BB
JPM GBI-EM Global	BBB
Corporates Global	A
Euro Corporates	AA
BofA ML EMU Corporate Index (ER00)	A
US Corporates	A
BofA ML US Corporate Master (C0A0)	BBB
Renten Wandelanleihen	A
TR Global Focus	BBB
Renten High Yield	BBB
Europa High Yield	BBB
BofA ML BB-B European Curr Non-Fin High Yield Const (HP4N)	BBB
US High Yield	BBB
BofA ML US High Yield BB-B Rated Constrained (HUC4)	BB
Corporates Emerging Markets	AAA
JPM CEMBI Diversified	BB
Aktien	A
Europa Large Caps	AA
MSCI Europa	A
Nordamerika Large Caps	A
MSCI North America	BBB
Asien Pacific Large Caps	A
MSCI Pacific	A
Global Mid/SmallCap	A
Europa Mid/SmallCap	A
MSCI Europe Small Cap	A
Nordamerika Mid/SmallCap	BBB
MSCI North America Small Cap	BB
Emerging Markets	A
MSCI Emerging Markets	BBB

Klimakennzahlen

Die Einbeziehung von Klimakriterien in das Wertegerüst und das Risikomanagement der Vermögensanlage ist aus Sicht der ERK unabdingbar. Das Setzen von Klimaschutzzielen dient als gutes Beispiel für ein komplementäres Verhältnis eines nicht-ökonomischen Ziels „Bewahrung der Schöpfung“ zu einem ökonomischen Ziel der Risikominimierung und Ertragsoptimierung: Die Maßnahmen zum Erreichen des einen Ziels begünstigen auch die Erreichung des anderen Ziels. Das aktive Vorgehen gegen die Klimakrise als Investor verringert gleichzeitig das Risiko, dass die ERK bestimmte Vermögenswerte als stark wertgeminderte oder gar wertlose „Stranded Assets“ abschreiben muss.

Daher wird seitens der ERK ein hohes Augenmerk auf Unternehmen und Staaten mit vergleichsweise hoher CO₂-Intensität – oftmals gleichbedeutend mit unterdurchschnittlichen Umwelt-Scores – gelegt. Hier kommt die – berechnete – Annahme zum Tragen, dass sich die Geschäftsmodelle und Strategien der Unternehmen und/oder die jeweiligen politischen Pläne eines Staates mit hoher CO₂-Intensität als weniger zukunftsfähig erweisen dürften, als diejenigen mit geringerer CO₂-Intensität (Erhebung anhand der Emissionskategorie Scope 1 + 2). Auf den Ausschluss ganzer Sektoren mit hoher CO₂-Intensität (z. B. Bergbau, Energiegewinnung, Stahlindustrie) wird aus Diversifikationsgründen derzeit verzichtet, allerdings ist die Rangfolge innerhalb eines Sektors gleichwohl relevant. Seit dem zweiten Halbjahr 2019 sind alle Manager aufgefordert, in den Anlageausschusssitzungen die Nachhaltigkeitsratings der Einzeltitel sowie den aggregierten **CO₂-Fußabdruck** des Portfolios separat auszuweisen. Der Gesamt-Fußabdruck im Portfolio ist gegenüber dem Gesamtmarkt deutlich besser.

Carbon-Footprint (Scope 1 & 2)			
	In tCO ₂ e 1 Mio. EUR	Gesamt in tCO ₂ e	In ø tCO ₂ e/ 1 Mio. EUR Umsatz*
Fonds	82	89.780	189
BM	145	208.701	257
Differenz	-63	-118.921	-68

Grundsätzlich vertritt die ERK die Auffassung, dass der Erkennung positiver Tendenzen über längere Zeiträume eine zunehmende Bedeutung zukommen wird. Daher sollte der Nachhaltigkeitsbegriff auf diese Transformationsmöglichkeiten abstellen, da der Hebel und die Wirksamkeit mit Blick auf die CO₂-Reduktion ungleich größer sind, wenn die Mehrheit der Unternehmen der Realwirtschaft beim Klima-Transformationsprozess begleitet wird. Aufgrund der in diesem Jahr nochmals umfangreicheren Reporting-Anforderungen der ERK und der Berücksichtigung der damit einhergehenden Risiken im Investmentprozess kann der durch die Klimakrise zu erwartende transformatorische Wandel mit den damit verbundenen Risiken für das Gesamtvermögen zwar nicht völlig vermieden, zumindest aber abgemildert werden.

Der CO₂-Fußabdruck gibt jedoch nur einen Stichtagswert wieder und berücksichtigt nicht die erfolgten Veränderungen der Unternehmen im Portfolio. Auch die von den Unternehmen geplanten oder in Aussicht gestellten Maßnahmen und Ziele sind nicht Teil dieser Kennzahl. Damit das 1,5 bzw. 2,0-Grad-Ziel erreicht werden kann, sind jedoch massive Reduktionen des CO₂-Ausstoßes notwendig. Eine Hilfestellung kann der sogenannte **Low Carbon Transition Score** geben. Der Score misst die Transitions-Risiken von Unternehmen auf dem Weg zu einer CO₂-armen Wirtschaftsweise. Auch wird das Ausmaß der Kohlenstoffemissionen und der fossilen Brennstoffreserven berücksichtigt. Des Weiteren bewertet der Index, inwieweit Unternehmen Chancen im Bereich alternativer Energie und Cleantech-Lösungen entwickeln.

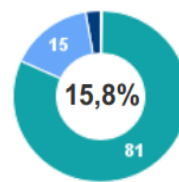
Low Carbon Transition – Kategorien*

Der Low Carbon Transition Score (LCT), mit dem der Grad der Unternehmensausrichtung hin zu einer treibhausgasarmen Ökonomie gemessen wird, ermöglicht es, das Transitionsrisiko von Unternehmen zu quantifizieren. Eine Bewertung erfolgt nach den Bereichen:

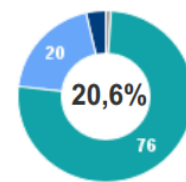
- Risikomessung von Produkten und Geschäftsbetrieb
- Risikomanagement nach Strukturen, Zielen und Entwicklungen

Anhand des daraus resultierenden LCT-Score lassen sich die Unternehmen in fünf Transitionsbereiche kategorisieren.

- Bis 20,4: Asset Stranding
- Bis 57,2: Operative und Produkttransition
- Bis 69,4: Neutral
- Ab 69,4: Lösung



Fonds



BM

Die Kapitalanlage hat ein positives Marktwertexposure hin zu transigen Klimälösungen von 2,8 %. Im Gegensatz dazu liegt das Transitionsrisiko bei 15,8 %. Für die gesamte Kapitalanlage ergibt sich ein aggregierter LCT-Wert von 60,9 und damit ein neutrales Klimaprofil.

Die **Treibhausgas-Intensität** ist der in Tonnen CO₂ ausgedrückte Wert je 1 Mio. Euro Unternehmens-Umsatz.

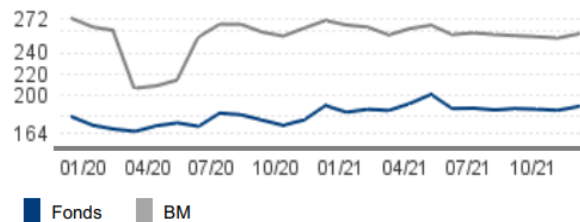
Klimakennzahlen und Treibhausgas (THG)-Intensität im Zeitverlauf*

Klimakennzahlen

	Fonds	BM	Differenz
Low Carbon Transition (LCT) Score	60,9	59,5	1,4
Environmental Score	65,2	62,5	2,7
Ø THG-Intensität	188,6	257,1	-68,5
Ø THG-Intensität 3 Jahre	202,5	265,7	-63,2
Transitionsrisiko (in %)	15,8	20,6	-4,8
Physische Klimarisiken (in %)	14,6	18,9	-4,3
Regulatorische Klimarisiken (in %)	11,6	15,3	-3,7

Der Low Carbon Transition Score (LCT) misst den Grad der Unternehmensausrichtung hin zu einer treibhausgasarmen Ökonomie. Für die Kapitalanlage ergibt sich ein aggregierter Wert von 60,9 und damit ein neutrales Klimaprofil. Der Environmental Score bewertet die Risikoexponierung und das Management aller Umwelttrisiken. Hierzu zählen neben dem Thema Klimawandel

Ø THG-Intensität im Zeitverlauf



unter anderem Biodiversität, Wassermangel und Abfälle. Aus dem Zeitverlauf ist die Trendentwicklung der THG-Intensität ersichtlich. Als Risikomaß gibt die Kennzahl Auskunft über die durchschnittlich verursachten THG-Emissionen pro 1 Mio. EUR Umsatz.

Das Portfolio der ERK ist somit etwas besser auf die Herausforderungen der nahen Zukunft (bis 2030) eingestellt. Die mittel- bis langfristigen Konsequenzen müssen von den Unternehmen noch verstärkt antizipiert und in konkrete Maßnahmen umgesetzt werden.

Themen-/Direktanlagen

Themeninvestments, die auf bestimmte Themen fokussiert sind (z. B. erneuerbare Energien, Elektromobilität, Smart Cities, o. ä.) werden unter dem Impact-Gesichtspunkt als sinnvoll und aufgrund der wirtschaftlich positiven Zukunftsperspektiven als aussichtsreich eingestuft. Diese Investments sind grundsätzlich im Rahmen der strategischen Ausrichtung und unter Beachtung der Vermögensstruktur möglich und werden beispielsweise im Bereich der Infrastrukturanlagen zunehmend bereits getätigt.

Engagement

Stimmrechtsausübung

Mit dem Erwerb stimmberechtigter Unternehmensbeteiligungen (neben Aktien sind dies beispielsweise auch Genossenschaftsanteile) hat der Anleger das Recht, in Hauptversammlungen über Unternehmensbelange abzustimmen. Institutionellen Anlegern mit einer Vielzahl von unterschiedlichen Aktien ist es jedoch so gut wie nicht möglich, die Stimmrechte selbst auszuüben. Die ERK hat daher BMO – mit dem „reo“-Ansatz (responsible engagement overlay) – mit der Wahrnehmung der Stimmrechte beauftragt. Die Stimmrechte verschiedener Anleger werden dabei gebündelt, um diese unter Einbeziehung von ökologischen, sozialen und ethischen Aspekten auf Basis bestimmter nachhaltiger Regeln auszuüben. Die ERK wird regelmäßig über die Ausübung der Stimmrechte für jedes einzelne Unternehmen informiert.

Abstimmungsverhalten	2021	2020	2015	2011
Zustimmung	81 %	81 %	83 %	86 %
Ablehnung	15 %	17 %	15 %	10 %
Enthaltung	2 %	1 %	2 %	3 %
Keine Abstimmung	2 %	0 %	0 %	1 %
Gesamtzahl der Anträge	8 596	8 416	6 962	4 865

Im Jahr 2021 hat BMO in 661 (Vorjahr 620) Hauptversammlungen bei 8 596 Anträgen (Vorjahr 8 416) das Stimmrecht für die ERK wahrgenommen. Bei 15 % aller Anträge wurde mit „Nein“ gestimmt. Am häufigsten betraf die Ablehnung die Themen Vergütung (33 %) und Board/Boardmitglieder (43 %).

Beispiele für das Abstimmungsverhalten:

- *Gegen den Vorsitz des Nominierungsausschusses in den USA und Kanada, wenn keine/zu wenig Frauen im Vorstand einer Gesellschaft vertreten sind oder nicht mindestens ein Vorstandsmitglied Kriterien der ethnischen Vielfalt erfüllt oder wenn weniger als 30 % Frauen im Aufsichtsrat repräsentiert sind.*
- *Gegen Beschlüsse der Geschäftsführung, wenn Unternehmen mit hoher Auswirkung im Bereich biologische Vielfalt keine angemessenen Informationen zur Verfügung stellen.*

Unternehmensdialog

BMO führte weltweit mit 319 Unternehmen (Vorjahr 275), die ebenfalls im ERK-Portfolio enthalten sind, einen nicht-öffentlichen Dialog. Die thematischen Schwerpunkte waren wie folgt:

Dialogthemen	2021	2020	2015	2011
Umwelt	37 %	26 %	30 %	39 %
Klimawandel	26 %	18 %		
Umweltstandards	11 %	8 %		
Soziales	46 %	52 %	35 %	32 %
Unternehmensethik	2 %	6 %	11 %	
Öffentliche Gesundheit	10 %	10 %	2 %	
Menschenrechte	8 %	4 %	4 %	
Arbeitsbedingungen	26 %	32 %	18 %	
Governance	16 %	22 %	35 %	29 %

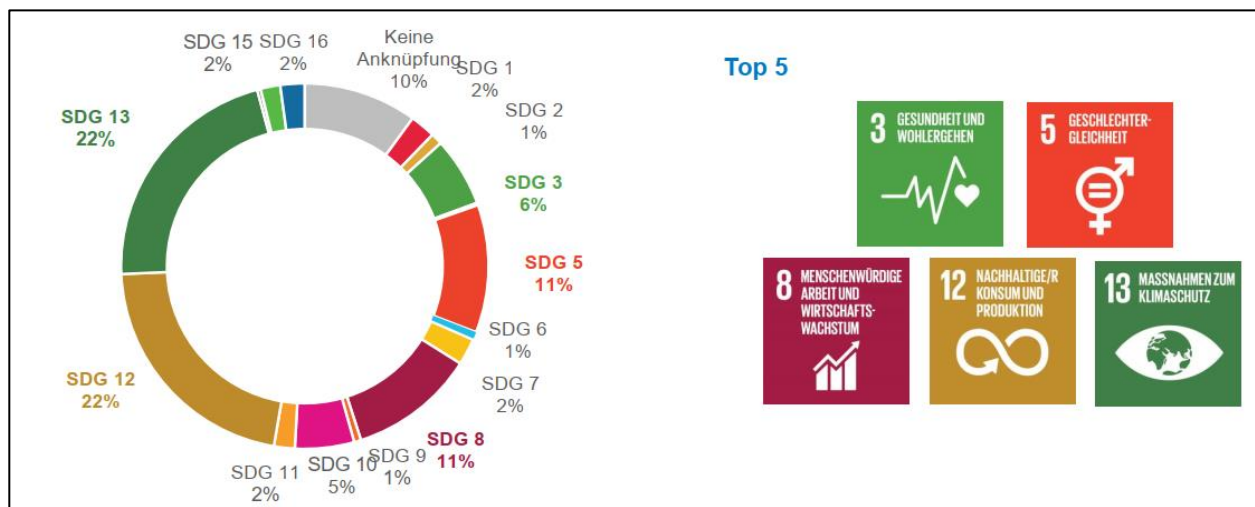
Schwerpunkte der Gespräche waren im Jahr 2021:

- Finanzen Klimarisiken in Kreditportfolien
- Umwelt Carbon Action CA 100+ Initiative, Biodiversität sowie Ausstieg aus Kohle
- Food Klimawandel und Entwaldung
- Immobilien Energieeffizienz im Wohnimmobiliensektor
- Einzelhandel Existenzsichernde Löhne
- Pharma Antimikrobielle Resistenz; Verantwortliche Arzneimittelpreise
- Rohstoffe Menschenrechte

Die Dialoge hierzu fanden weltweit in folgenden Regionen statt:

Regionen und Länder	2021	2020	2019	2018
Europa	47 %	49 %	59 %	51 %
Nordamerika	35 %	37 %	30 %	35 %
Asien (ex Japan)	7 %	5 %	5 %	6 %
Japan	6 %	4 %	3 %	6 %
Andere	5 %	5 %	3 %	2 %

Die Themen der Dialoge waren vielfältig. Ordnet man die Gesprächsthemen den Zielen für Nachhaltige Entwicklung (SDGs) zu, so zeigt sich, dass diese einen Schwerpunkt auf die Ziele 3, 5, 8, 12 und 13 legen.



Bei den im Portfolio der ERK vertretenen Aktiengesellschaften konnte in 168 Fällen (Vorjahr 139) eine Verbesserung der Situation verzeichnet werden.

Beispiele für solche sogenannten Verbesserungen:

- **Novo Nordisk A/S** hat eine Strategie zur sozialen Unternehmensverantwortung eingeführt und ein Programm ausgeweitet, mit dem Kinder besseren Zugang zu Diabetesbehandlungen erhalten sowie den Preis für Insulin in Ländern mit niedrigem Einkommen gesenkt
- **HSBC** hat zugesagt, die Finanzierung von Kohlekraftwerken und Bergbau für thermische Kohle in der EU bis 2030 und in anderen Ländern bis 2040 zu beenden.
- **Ralph Lauren Corp** hat existenzsichernde Löhne als signifikantes Menschenrechtsrisiko erkannt und eine Lohnmanagementstrategie für strategische und wichtige Zulieferer bekannt gegeben, um eine gerechte und rechtzeitige Entlohnung von Fabrikarbeitern sicherzustellen.

Für das Jahr 2022 wurden u. a. folgende Schwerpunktthemen von BMO angekündigt:

- Klimawandel Klimarisiken von Finanzunternehmen; physische Klimarisiken (neu); Kohleausstieg; Climate Action 100+; Energieeffizienz bei Wohnimmobilien
- Umwelt Artenvielfalt; Dekarbonisierung und Verringerung von Kunststoffabfall in der Chemieindustrie (neu)
- Menschenrechte Menschenrechte und indigene Rechte in der Energieindustrie; Qualität von Sozialauditfirmen
- Corp. Gov. Verknüpfung der Vergütung von Führungskräften mit ESG-Themen (neu)

Mitarbeit/Mitgliedschaften

Vorträge/Präsentationen/Gespräche

Ein Anliegen der ERK ist die weitere Verbreitung des nachhaltigen Gedankens auch bei anderen institutionellen Geldanlegern. Daher wurde im Jahr 2021 zu verschiedenen Anlässen eine aktive Rolle zu ethischen und nachhaltigen Aspekten übernommen:

- GRR: Interview zu „gelebter Governance“ (Transparenz, Verlässlichkeit und Fairness) in einer Broschüre über Einzelhandels-Immobilien
- Beirat der EB-SIM: Vorstellung der Nachhaltigkeitsziele des AKI und der ERK
- AKI: Mitarbeit in Vorstand und Fachgruppen

Arbeitskreis kirchlicher Investoren in der EKD

Der Arbeitskreis kirchlicher Investoren (AKI) besteht seit 2008 und hat sich weit über die kirchlichen Grenzen hinaus eine großartige Expertise zu nachhaltiger Vermögensanlage und deren Umsetzung erarbeitet. Mitglieder sind neben den evangelischen Landeskirchen alle großen Kapitalsammelstellen in der evangelischen Kirche sowie große diakonische Einrichtungen. Das Büro des AKI ist – getrennt vom Geschäftsbetrieb der ERK – im Dienstgebäude der ERK in Darmstadt eingerichtet. Geschäftsführerinnen sind Frau Dr. Bassler und Frau Schneeweiß.

Partnerschaften bestehen mit der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen, der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland, der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich, der De Nieuwe Beurskoers der Niederlande, der überkonfessionellen Church Investors Group, dem Verein zur Förderung von Ethik und Nachhaltigkeit bei der Geldanlage CRIC und dem Versicherer im Raum der Kirchen.

Verschiedene Fachgruppen beschäftigen sich intensiv mit einzelnen Themenfeldern. Derzeit existieren folgende Fachgruppen:

- *Finanzdienstleister (Direktes Engagement mit Banken und großen Assetmanagern)*
- *Klima (Engagement mit mittelgroßen deutschen Unternehmen)*
- *Lieferkettengesetz (Engagement mit mittelgroßen deutschen Unternehmen)*
- *Regulatorik (Information der AKI-Mitglieder zu Regulierungsvorhaben zu Nachhaltigkeit auf Finanzmärkten in Deutschland und auf EU-Ebene sowie kirchliche Positionen in Regulierungsprozesse einbringen)*
- *Automobil (Engagement mit Automobilherstellern zum Thema Rohstoffe und Kautschuk)*
- *Kleine Anleger (Erarbeitung einer Umsetzungshilfe des Leitfadens für kleine Anleger)*
- *Leitfaden (Erarbeitung der fünften Auflage des Leitfadens)*

Die bereits für 2020 geplante Fachtagung zum Thema Mobilität wurde im September 2021 in Stuttgart nachgeholt. Von verschiedenen Referenten aus Politik und Wissenschaft wurden Mobilitätskonzepte der Zukunft ebenso vorgestellt wie Lösungsmöglichkeiten für drängende Probleme in Zusammenhang mit der zunehmenden Mobilität. In das Programm eingebettet war ein Engagement-Dialog des AKI mit dem Automobilhersteller Daimler.

Im Jahr 2019 wurde Frau Schneeweiß die Leitung der Untergruppe zur sozialen Taxonomie der von der EU-Kommission eingerichteten „Platform on Sustainable Finance“ übertragen. Diese soll verbindliche EU-weite Kriterien für die Integration sozialer Aspekte in die nachhaltige Geldanlage entwickeln. Ein erster Zwischenbericht wurde im Juli 2021 in einer öffentlichen Videokonferenz vorgestellt, die auch der Bundesverband Investment und Asset Management (BVI) übernahm und so alle relevanten Investment-Häuser Deutschlands erreichte.

Der AKI, vertreten durch Frau Dr. Bassler, war maßgeblich an dem im Juni 2021 veröffentlichten und viel beachteten EKD-Text 138 „Auf dem Weg zu einem gerechten und nachhaltigen Finanzsystem“ beteiligt.